Bayerisches
Rotes
Kreuz

Kreisverband Amberg-Sulzbach

Kunter-
bunt

BRK KINDERTAGESSTÄTTE SCHWEND

Konzeption der BRK Kindertagesstätte Kunterbunt

Gliederung zur Konzeption der BRK Kita Kunterbunt

1. Vorwort-Kita
2. Leitbild des Trägers
2.1 Die Rot-Kreuz-Grundsätze
3. Name und Anschrift des Trägers und allen BRK Einrichtungen im Kreisverband Amberg-Sulzbach
3.1 Träger
3.2 Kindertageseinrichtungen
4. Grußworte der Bürgermeisterin
5. Unser Leitbild
6. Organisatorische Konzeption
6.1 Zielgruppen der Einrichtungen
6.2 Gesetzliche Grundlagen
6.3 Rechtsträger
6.4 Mitarbeiter/innen
6.5 Gebäude und AußenflächenRegelungen
6.6 Regelungen
7. Pädagogische Konzeption
7.1 Pädagogische Grundhaltung
7.2 Bild vom Kind aus unserer Sicht
7.3 Pädagogisches Profil
7.4 Pädagogische Orientierung
7.5 Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen
7.6 Bedeutung von Spielen und Lernen
7.7 Betreuung von Krippenkindern
7.8 Übergänge kindgerecht gestalten
7.9 Integrativkinder
7.10 Schulkindbetreuung
7.11 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung
7.12 Methoden der pädagogischen Arbeit

8. Basiskompetenzen
8.1 Leitziele
8.2 Frustrationstoleranz
8.3 Toleranz und Rücksichtnahme
8.4 Partizipation
8.5 Ziele

9. Lernmethodische Kompetenz
9.1 Umgang lernen mit...
9.2 Spiel- und Bewegungsmaterial für sich passend zu machen, sie lernen...
9.3 Widerstandsfähigkeit – Resilienz

10. Bildungs- und Erziehungsziele
10.1 Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung
10.2 Gesundheitserziehung
10.3 Bewegungserziehung
10.4 Medienerziehung
10.5 Mathematische Bildung
10.6 Denk- und Sprachförderung
10.7 Naturwissenschaftliche und technische Bildung
10.8 Umweltbildung und Erziehung
10.9 Ästhetische Bildungsideen
10.10 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

11. Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern
11.1 Elternumfrage
11.2 Elterngespräche
11.3 Elternarbeit
11.4 Unsere Wünsche
11.5 Elternbeirat

12. Kooperationspartner
12.1 Kindergarten-Schule
12.2 Zusammenarbeit mit Förderstellen
12.3 weitere Kooperationspartner

13. Kinderschutz

14. Schlusswort

15. Impressum

1.Vorwort-Kita:

Für uns steht das Kind mit seiner Individualität an erster Stelle.
Die Erziehung zu einem selbständigen und sozial kompetenten Menschen ist für uns von großer Bedeutung. Es stärkt das Kind fürs Leben.
Spiel ist die Arbeit des Kindes. Durch dieses erlangt es im Alltag Bildung und Wissen und erfährt zudem Gemeinschaft, Rücksichtnahme und Freude ☼.

2. Leitbild des Trägers:

Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen, sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach Maß ihrer Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

2.1 Die Rot-Kreuz-Grundsätze

Menschlichkeit:	Wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit
Unparteilichkeit:	Kinder lernen das Erkennen und Anerkennen der eigenen Individualität des Anderen.
Neutralität:	Vertrauen bilden und Konfliktlösungen gemeinsam erarbeiten.
Freiwilligkeit:	Kinder lernen sich aus freiem Willen für andere einzusetzen, ohne auf den eigenen Vorteil zu schauen.
Einheit:	Bedeutet ein konstruktives Miteinander unter der Idee der menschlichen Tätigkeit.
Universalität:	Wir sind ein Teil einer Weltweiten Gemeinschaft und fühlen uns der Idee des Roten Kreuzes verpflichtet.

3. Name und Anschrift des Trägers und allen BRK Einrichtungen im Kreisverband Amberg-Sulzbach

3.1 Träger:

BRK Kreisverband Amberg-Sulzbach
Amselweg 30
92224 Amberg
Tel.: 09621 47 47 - 0
Fax:: 09621 47 45 - 19

3.2 Kindertageseinrichtungen:

BRK Kita Kunterbunt **Kirchweg 6** **92262 Birgland-Schwend** **Tel.: 09621 162294220**	BRK Kinderkrippe Sonnenschein An der Allee 2 92237 Sulzbach-Rosenberg Tel.: 09661 8119413
BRK Kinderhaus Eulenland Schloßbergweg 10 92237 Sulzbach-Rosenberg 09661 9064677	BRK Baumann Waldforscher Werner-von-Braun-Straße 6 92224 Amberg Tel.: 01522 4879518
BRK Kainsrichter Räuberwald Kainsricht 11 92274 Gebenbach Tel.: 09664 9549225	BRK Kinderkrippe Mäuseland Florianstraße 22a 92224 Amberg Tel.: 09621 474557
BRK Kinderkrippe Marienkäfer Lipowskystraße 4 92224 Amberg Tel.: 09621 9609227	BRK Kindergarten St. Barbara Dr.-Fitzthum-Straße 3 92249 Vilseck-Sorghof Tel.: 09662 413016
BRK Kinderkrippe Regenbogen Lehrer-Linhardt-Straße 2a 92289 Ursensollen Tel.: 09621 162294431	BRK Kita Christkönig Eglseerstraße 49 92224 Amberg Tel.: 09621 162294420
BRK Kinderkrippe elements Georg-Grammer-Straße 5 92224 Amberg Tel.: 09621 162294400	BRK Kindergarten Kükennest Kindergartenweg 4 92262 Birgland-Fürnried Tel.: 09621 162294200
BRK Kita mit Herz Ehenfeld 293 92242 Hirschau Tel.: 09621 77882159	BRK Kinderkrippe Blumenwiese Herbert-Falk-Straße 9 92256 Hahnbach Tel.: 09621 162294450
BRK Kita Klapperstörche Max-Prechtl-Straße 1 92256 Hahnbach Tel.: 09664 952345	

4. Grußworte der Bürgermeisterin:

Liebe Kinder, Eltern, künftige Eltern und Interessierte,
in der „Kita Kunterbunt“ geht es im wahrsten Sinne des Wortes kunterbunt zu, weil dort eine bunte Vielfalt von kleinen Menschen in all ihrer Eigenart und Einzigartigkeit aufeinander trifft. Die Aufgaben des Kindergartenteams haben sich seit Bestehen des Kindergartens vor fast 25 Jahren stark verändert. Anforderungen und Ansprüche in der Frühpädagogik an Erzieherinnen und leider zu wenige Erzieher sind immens gewachsen. Das intensive Miteinander von Kindern mit ihren Eltern und den Fachkräften fordert gegenseitigen Respekt und Offenheit. Nur im Zusammenwirken von Eltern, Kindergartenpersonal, Träger und Gemeinde, kann zum Wohle unserer Kinder gehandelt werden. Die Anbauphase der Räume für die Krippe und die energetische Sanierung des Altbaus im laufenden Betrieb, stellte eine große Herausforderung an alle Beteiligten dar. Nun ist es geschafft und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Ich bedanke mich bei den Kindern, Eltern und in erster Linie bei der Leitung und den Mitarbeiterinnen des Kindergartens Schwend für die aufgebrachte Geduld und das Verständnis. Es war eine logistische Meisterleistung.

Ihre Bürgermeisterin Brigitte Bachmann

5. Unser Leitbild:

Unser Haus ist Begegnungsstätte für Kinder, Eltern und Erzieher. Wir bieten Ihnen Beratung, Hilfe und Unterstützung in der Erziehung Ihrer Kinder an. Ziel unserer Arbeit ist es, Ihr Kind mit all seinen Besonderheiten zu unterstützen und in seiner Entwicklung zu begleiten. Eine ethnische und moralisch respektvolle Wertevermittlung sehen wir als selbstverständlich an. Die Einrichtung (Kindergarten und Kleinkindgruppe) in einer gemeinsam ausgerichteten Linie zu führen bedeutet eine große Herausforderung. Gemeinsame Ziele, sowie eine für Kinder und Eltern klare Linie zu erarbeiten ist uns ein großes Anliegen. Durch regelmäßige Fortbildungen, mit Schwerpunkt auf Teamfortbildungen wollen wir eine einheitliche Struktur in unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit erzielen. Die Richtlinien aus dem für uns geltenden Bildungs- und Erziehungsplan setzen wir im Hinblick auf die ganzheitliche Entwicklung der Kinder um. Hierfür bieten wir vielfältige Erfahrungsräume an. Wichtig dabei ist der in der Konzeption verankerte Kernpunkt des „Freispiels“, der sich nicht nur in den Räumen, sondern auch im Gartenbereich fortsetzt. In Teamgesprächen erstellen wir ein Anforderungsprofil für Personal und Arbeitsbereiche, damit die Verantwortung für die pädagogische Arbeit gemeinsam getragen werden kann. Unterstützung und Orientierung bieten wir regelmäßig für Praktikanten, um ihnen einen Einblick über die Vielfalt der pädagogischen Arbeit in der Kita zu geben.

6. Organisatorische Konzeption

6.1. Zielgruppen der Einrichtungen

In unserer Kita werden Kinder im Alter von 1 Jahr bis 6 Jahren betreut. Sowohl in der Kleinkindgruppe, wie auch im Kindergarten achten wir auf eine alters- und geschlechtergemischte Gruppenstruktur. Derzeit setzt sich die Kleinkindgruppe aus 15 Kindern und die Kindergartengruppe aus 28 Kindern zusammen. Die Aufnahme erfolgt generell im September, ist aber im Einzelfall auch unterjährig möglich, wen ein freier Platz besteht. Für Kinder, die keinen Platz mehr erhalten, führen wir eine Warteliste. Die Öffnungszeiten, sowie Elternumfrage mit Bedarfsmeldung werden regelmäßig durchgeführt, überprüft und nach Bedarf geändert. Es besteht für alle Kinder die Möglichkeit zum gemeinsamen Mittagessen. Hier achten wir auf abwechslungsreiche Kost, was uns der Caterer Schmakofatzzz in Bio-Qualität anbietet.

6.2. Gesetzliche Grundlagen

Folgende gesetzliche Grundlagen liegen der Arbeit in Kindertageseinrichtungen zugrunde:

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren
- SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe)
- SGB XII (Sozialgesetzbuch)
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Datenschutz

6.3. Rechtsträger

Träger der Einrichtungen ist das Bayerische Rote Kreuz. Verantwortlich für alle Kindertageseinrichtung im Kreisverband Amberg-Sulzbach ist der Kreisgeschäftsführer. Dieser delegiert bestimmte Aufgaben an die Leitungen der Kindertageseinrichtungen.
Alle zwei Monate findet ein Kita Jour fix statt, bei dem sich alle Kita Leitungen des BRK Kreisverbandes Amberg-Sulzbach mit der Kita Fachbereichsleitung zusammensetzen, um über aktuelle Themen zu sprechen. Hierbei ergibt sich auch, sich mit den anderen Kitas auszutauschen.
Ebenso findet alle zwei Monate eine Kita Führungsrunde statt, an der ebenfalls alle Leitungen der Kitas mit dem Geschäftsführer zusammenkommen, um aktuelle Themen zu besprechen.

6.4. Mitarbeiter/innen

Je nach Höhe des Anstellungsschlüssels wird in der Einrichtung die geforderte Anzahl an Personalstunden abgedeckt, um die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder sicher zu stellen.
Zu den Aufgaben der Leitung gehören unter anderem das Verwalten der Kindertagesstätte, die Präsentation der Kita nach außen, pädagogische und elementare Planung und Durchführung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

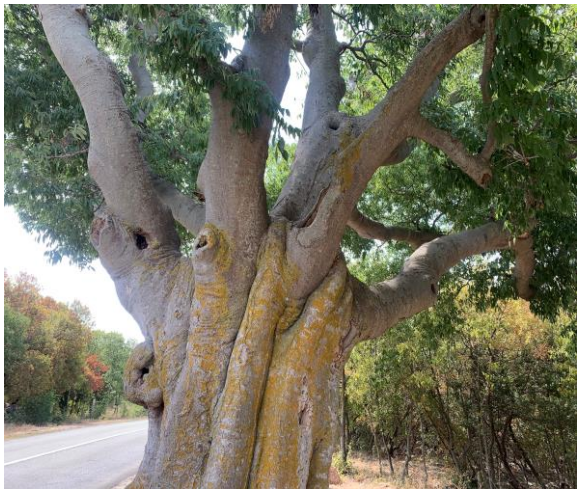
Das pädagogische Erzieherpersonal (Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen) bekommt die Möglichkeit, sich in verschiedenen Bereichen anhand von Fortbildungen und Schulungen weiterzubilden.

Alle 1-2 Jahre findet zwischen jede(r)m Mitarbeiter/in und der Leitung ein Mitarbeitergespräch statt. Eine gute Kommunikation ist im Berufsleben allgemein, aber vor allem auch in der Führung von Mitarbeitern sehr wichtig. Weil sich nicht alles zwischen „Tür- und Angel“ und einer Teamsitzung klären lässt, sollte man regelmäßig für einen angemessenen Kommunikationsrahmen sorgen. Gerade für das Mitarbeitergespräch ist dies sehr entscheidend. Das Mitarbeitergespräch ist ein wertvolles Führungsinstrument, das für Vertrauen zwischen Führungskraft und Teammitglied sorgt – wenn es richtig gemacht wird. Ein strukturiertes Vorgehen hilft der Führungskraft dabei, das Gespräch souverän und zielorientiert zu leiten. Leitung und Mitarbeiter/in haben hier die Möglichkeit in einem speziell dafür vorgesehen Rahmen, derzeitige Empfinden, Probleme, Zufriedenheit im Team, Änderungsvorschläge, sowie Ziele für die Zukunft offen anbringen zu können.

☼ **Pädagogisches Personal der BRK Kita Kunterbunt:** ☼	
Leitung, Erzieherin, Krippenpädagogin:	Susanne Hammer
☼ Kiga Gruppe (Gelbe Gruppe):	
Erzieherin, Stellv. Leitung:	Simone Pongratz
Erzieherin:	Andrea Brandl
Kinderpflegerin:	Claudia Hieltel
Kinderpflegerin:	Melanie Trettenbach
Kinderpflegerin:	Marlene Kestler
☼ Kleinkindgruppe (Grüne Gruppe):	
Erzieherin:	Sandra Ibler
Kinderpflegerin:	Julia Löhner
Kinderpflegerin:	Anett Scholz
Kinderpflegerin:	Marlene Kestler

So sehen wir uns als Team:

Viele Äste und Verzweigungen in alle Richtungen und dennoch fest verwurzelt und verbunden miteinander, um das gleiche Ziel im Auge zu behalten!



Zur Unterstützung des pädagogischen Personals sowie zur schulischen Weiter- und Ausbildung werden in unserer Einrichtung auch Praktikanten von unterschiedlichen Schulen aufgenommen (FOS, SEJ, Haupt- und Mittelschulen, Gymnasium,...).
In unserer Einrichtung wird täglich von einer Reinigungskraft gereinigt.
Für kleinere Reparaturen und teilweise Winterdienst haben wir einen Hausmeister.

6.5. Gebäude und Außenflächen

Die zweigruppige Einrichtung befindet sich im idyllischen Birgland im Ortsteil Schwend in einem Wohngebiet. Der nahegelegene Wald bietet viel Gelegenheit für Spaziergänge und Waldtage.
Unsere Kita verfügt über einen sehr schönen großen Garten mit viel altem Baumbestand und Sträuchern, was den Kindern viel Möglichkeit für indiv. Spielen bietet. Hinzu kommt, dass der Garten im Zuge des Um- und Anbaus auch mit umgestaltet wurde, sodass für Kinder im Alter von 1-6 Jahren verschiedene Spielgeräte vorhanden sind. Durch den offenen Garten haben auch die jüngeren Kinder Gelegenheit, sich unter Aufsicht an größere Spielgeräte heranzutasten. Zudem übernehmen die älteren Kinder eine Art Patenschaft für die Kleinen, was eine familiäre Atmosphäre schafft.
Und nach dem Motto: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte, bzw. unpassende Kleidung!“, gehen wir täglich in den Garten! Und für kleine Naschkatzen bietet der Garten Beeren zum Zupfen und naschen. Diese und auch Kräuter-Hochbeete sind auf einer Elterninitiative entstanden. Seid einem Jahr steht ein neues Spielhaus in unserm Garten, welches ebenso in Elterninitiative fertiggestellt wurde und von allen Kindern mit Begeisterung bespielt wird. Auch neu ist ein Sandkasten im Kiga Bereich, den unser Hausmeister fast in Eigenleistung aufgebaut hat :).

Die Kita ist weitestgehend so ausgestattet, dass sich die Kinder frei entfalten können, ihrem Alters- und Entwicklungsstand gemäß gefördert werden und auf die indiv. Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden kann.
Im Eingangsbereich befindet sich ein kleiner Wartebereich mit Infotafel. Direkt im Anschluss befindet sich der Gruppenraum der Kindergartenkinder. Dieser ist mit einer 2. Ebene, einer Bauecke, Puppenecke, Kuschelecke und einem großen Maltisch ausgestattet. Dem Gruppenraum schließt sich ein geräumiger Intensivraum an, der gerne und viel für Rollenspiele, Ausruhzeit und Intensivarbeit genutzt wird. Im Gang ist zusätzlich unterhalb des Treppenaufganges eine Höhle, die indiv. nach den Bedürfnissen der Kinder eingerichtet und sehr gerne bespielt wird.

Im Eingangsbereich befindet sich auch das Büro, welches stets für Kinder, Eltern und Erzieherpersonal eine offene Tür bietet. Weiter befindet sich im EG eine Küche und ein Waschraum für die Kindergartengruppe mit altersgerechten Waschbecken, Toiletten und einer Dusche. Im Anbau der Kita ist der Personalraum und eine Kleinkindgruppe untergebracht, die derzeit von 15 Kindern im Alter von 1,5 bis 3,5 Jahren besucht wird. Der Gruppenraum bietet abwechslungsreiche Spielmöglichkeiten, wie eine 2. Ebene, Kinderküche, Bauplatz, Kuschel- und Leseecke. Vom Gruppenraum gehen drei weitere Räume ab.

Ein Raum dient sowohl als Spielzimmer, wie auch als Raum zum Brotzeit machen und fürs Mittagessen. Weitere Räume sind ein Schlafraum und ein Waschbereich. Im Waschbereich, der ebenfalls direkten Zugang vom Gruppenraum bietet, befindet sich

eine große Wickelkommode, eine Dusche und altersgerechte Toiletten und Waschbecken. Der lange, geräumige Gang zwischen den beiden Gruppenräumen ist mit ansprechenden Kinder- und auch Erwachsenengarderoben ausgestattet und stellt eine stetige Verbindung der beiden Gruppen her.

In der Garderobe hat jedes Kind seinen festen Platz mit Foto, so dass auch die Jüngsten diesen finden!

6.6. Regelungen:

- Telefonzeiten:

Wir sind bemüht telefonisch jederzeit erreichbar zu sein :)
Montag bis Freitag von 7.00 – 15.00 Uhr

- Bring und Abholzeit:

In der Zeit von 7.00 – 8.30 Uhr können die Kinder in die Kita gebracht werden.
Ab 12.30 Uhr können die Kinder abgeholt werden. Wir bitten darum, dass die angegebenen Buchungszeiten eingehalten werden. Spätes Bringen, wie auch zu frühes Abholen stören den Ablauf und sollten nur mit Absprache erfolgen.

- Kernzeit:

Unsere pädagogische Kernzeit beginnt um 8.30 Uhr mit dem Morgenkreis.
Anschließend beginnt die Freispielzeit, gleitende Brotzeit, pädagogische Angebote, Spielen im Garten. Die Kernzeit endet um 12.30 Uhr!

- Mittagessen:

In unserer Einrichtung wird täglich warmes Mittagessen angeboten, welches wir vom Caterer Schmakofatzzz geliefert bekommen. Es basiert auf einer abwechslungsreichen Bio-Kost und der Preis beträgt 3,80€ für Kindergartenkinder und 3,45€ für die Kleinkindgruppe.
Das Essen kann für die ganze Woche oder einzelne Tage verbindlich gebucht werden. Das Essen für den jeweiligen Tag kann bis 8.15 Uhr abbestellt werden. Sollte dies verpasst werden, wird das Essen berechnet. Es kann auch nicht abgeholt werden!

- Getränkeangebot, Obst und Gemüse:

Die Kinder bekommen stilles Wasser, Sprudelwasser, ungesüßte Tee´s und in Abständen Saftschorle!
Unsere Kita wird zudem einmal wöchentlich vom Hutzelhof mit Obst und Gemüse beliefert.
Zudem erhalten wir im wöchentlichen im Wechsel Milch, Naturjoghurt und Käse!
Dies ermöglicht uns fast täglich die Brotzeit der Kinder noch zu verfeinern!

Einmal im Monat gibt es in der Kita ein gesundes Frühstück. Hierzu hängt im Eingangsbereich eine Liste aus, wo sich die Eltern eintragen können, was sie mitbringen werden.

- Abmeldungen, Krankmeldungen, …:
  Sie können die Kinder bei uns über die Kita App abmelden! Die App dient nicht nur der Abmeldung, sondern auch für Info´s! Auch hier gilt, die Kinder bis 8.15 Uhr abzumelden, damit wir das Essen abbestellen können!

- Aufnahmekriterien:

Wir nehmen Kinder aller Nationalitäten und Religionen auf.
In der Kleinkindgruppe nehmen wir grundsätzlich Kinder auf, die das erste Lebensjahr vollendet haben bis zu drei Jahren! In der Kindergartengruppe nehmen wir Kinder ab drei Jahre auf. Hier haben Geschwisterkinder und Kinder, die bereits die Kleinkindgruppe besuchen Vorrang.
Weiter versuchen wir auf familiäre Notlagen, Berufstätigkeit beider Elternteile, alleinerziehende Eltern Rücksicht zu nehmen.

- Anmeldungen:

Wir nehmen ganzjährig Anmeldungen entgegen. Diese können in der Kita abgeholt oder auf unserer Homepage heruntergeladen werden und ausgefüllt bei uns abgegeben werden.
Zusagen erfolgen schriftlich.

- Buchungszeiten:

Montag bis Freitag: 7.00 – 15.00 Uhr
Die Kernzeit von 8.30 – 12.30 Uhr muss mindestens gebucht werden!
Die Bring- und Abholzeit muss ebenfalls einberechnet werden.

- Buchungsverträge:

Bei der Aufnahme eines Kindes wird ein Bildungs- und Betreuungsvertrag mit den Erziehungsberechtigten geschlossen. Dieser muss vollständig ausgefüllt und von allen Erziehungsberechtigten unterschrieben werden. Sollte nur ein Elternteil das Sorgerecht besitzen, so muss ein Nachweis dazu abgegeben werden.
Die Kündigung des Kitaplatz muss drei Monate zum Kalendermonatsende erfolgen. Ausnahme: Zum Ende eines Kitajahres kann bis spätestens 31. Mai gekündigt werden, da der August noch gezahlt werden muss. Bei Einschulung ist keine Kündigung erforderlich.
Erfolgt eine Kündigung nach Abschluss des Vertrages, jedoch noch vor Aufnahme des Kindes in die Einrichtung, wird der Aufnahmemonat berechnet. Zudem kann eine Verwaltungsgebühr eingefordert werden.

- Inhalte des Bildungs- und Betreuungsvertrages:

- Buchungsvereinbarung
- Elternbeitragsvereinbarung
- SEPA-Lastschriftmandat
- Persönliche Angaben
- Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz
- Geimpft-geschützt in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege
- Merkblatt zur Lebensmittelhygiene und Verordnung
- Einwilligung zu Foto-, Film- und Tonaufnahmen für Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit
- Erklärung mitarbeitender Eltern
-

- **Elternbeiträge ab Januar 2023:**

Stunden	Krippe	Kindergarten	Schulkindbetreuung
1-2 Stunden			**25,00 €**
2-3 Stunden			**35,00 €**
3-4 Stunden	**145,00 €**		**45,00 €**
4-5 Stunden	**165,00 €**		
5-6 Stunden	**185,00 €**		
6-7 Stunden	**205,00 €**	**10,00 €**	
7-8 Stunden	**225,00 €**	**20,00 €**	
8-9 Stunden	**250,00 €**	**30,00 €**	

Die Beitragszuschüsse des Freistaates wurden bereits in den oben genannten Beiträgen berücksichtigt!

- Schließtage:

Wir haben bis zu 30 Schließtage, die überwiegend in die Ferienzeit und auf Brückentage gelegt werden. Hinzu kommen können Teamfortbildungen, die jedoch rechtzeitig bekannt gegeben werden. Dies bekommen die Eltern schriftlich zeitnah zu Kita Beginn.
Termine werden auch immer in der Kita App aktualisiert!

- Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit, Meldepflichtige Krankheiten:

In unserer Kita legen wir großen Wert auf das Infektionsschutzgesetz (IfSG), die Hygiene und Sicherheit. Wir haben eine Sicherheitsbeauftragte (Mitarbeiterin) in unserer Einrichtung, die regelmäßig an speziellen Fortbildungen und an den Arbeitssicherheitstreffen im Kreisverband Amberg-Sulzbach teilnimmt.
Wir bitte alle Eltern, meldepflichtige Krankheiten unverzüglich der Kita zu melden! Hierzu werden Sie auch im Bildungs- und Betreuungsvertrag informiert!

7. Pädagogische Konzeption

7.1 Pädagogische Grundhaltung

Das Bild vom Kind aus der Sicht des „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans“
Jedes Kind ist eine dynamische und lernfähige Individualität. Es ist ausgestattet mit grundlegenden Kompetenzen, Lern- und Entwicklungs-
potentialen. Der Mensch ist auf Selbstbestimmung, Selbständigkeit, Kommunikation und Interaktion bzw. Dialog ausgelegt. Durch die Interaktion mit seiner Umwelt gestaltet das Kind seine Bildung und Umwelt aktiv mit. Es soll eine sogenannte „Ko-Konstruktion“ von Bildungsprozessen stattfinden
(gleichwertige Mitgestaltung am Geschehen). Das Kind hat das Recht auf Bildung und Mitsprache (Partizipation).

7.2 ☼Bild vom Kind aus unserer Sicht:☼

Kinder sind von Anfang an eigenständige, anzuerkennende Persönlichkeiten.

- Wir versuchen sie darin zu unterstützen und begleiten sie liebevoll bei ihrer Entwicklung.☼

Kinder sind ein kompetent handelndes Wesen, das sich selbst ein Bild von der Welt machen möchte.

- Wir wollen ihnen einen Rahmen geben, indem sie selbstbestimmt wachsen können.☼

Kinder erwarten von Natur aus Sicherheit, Gemeinschaftsgefühl, Zugehörigkeit und Verbundenheit.

- Wir sehen die Kinder mit all ihren Besonderheiten und wollen sie unterstützen und stärken in der Gemeinschaft.☼

Kinder sind kleine Weltentdecker und stets neugierig ihre Umwelt zu entdecken.

- Wir ermuntern die Kinder, ihr Wissen zu erweitern und ermutigen sie mit allen Sinnen zu lernen.☼

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo.

- Wir holen die Kinder bei ihrem jeweiligen Entwicklungsstand ab und reichen ihnen die Hand zum Weitergehen.☼

Kinder müssen den Boden unter den Füßen spüren, um wachsen zu können.

- Wir geben den Kindern das Vertrauen, Neues zu wagen.☼

Kinder wollen in der Gemeinschaft als Persönlichkeit wahrgenommen und anerkannt werden.

- Wir bestärken die Kinder, setzen aber auch Grenzen, damit jeder seinen Platz finden kann.☼

Kinder bringen jeden Tag Erlebnisse aus dem Alltag mit.

- Wir wollen die Kinder unterstützen, mit neuen Situationen klar zu kommen und diese zu meistern☼

7.3 Pädagogisches Profil

Wir sehen die Einrichtung als einen Ort an dem:

- die Kinder und Eltern sich wohlfühlen und die Eltern ihre Kinder gut betreut wissen.
- die Kinder ihre Bildung und Entwicklung in einer ganzheitlichen Förderung aktiv mitgestalten. Dies findet im täglichen Morgenkreis, bei Kinderkonferenzen und bei Projekten statt.
- die Kinder ihre Bildung und Entwicklung in einer ganzheitlichen Förderung aktiv mitgestalten. Dies findet im täglichen Morgenkreis, bei Kinderkonferenzen und bei Projekten statt.
- die Kinder einen sehr nahen Kontakt zur Natur haben. Wir gehen täglich raus und wöchentlich findet ein Waldtag statt.
- es ein Haltung der Offenheit und ein freundlicher Umgang miteinander gepflegt wird.
- vielfältige Möglichkeiten für soziale Kontakte und soziales Lernen gegeben wird.
- für Elten der Bedarf an Informationen, Beratung, Kommunikation und Kooperation gewährleistet ist.
- in dem gezielte Beobachtungen stattfinden. Dies ist die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit und hilft uns, die Bedürfnisse der Kinder besser zu erkennen.

7.4 Pädagogische Orientierung

Eine wesentliche Ergänzung zur Familienerziehung wird vom Kindergarten geboten. Hier sind die Kinder ein Teil einer Gemeinschaft, sie erhalten vielfältige Möglichkeiten und Anregungen neue Erfahrungen zu machen, die über die ihres familiären Umfeldes hinausgehen. Kinder wachsen heute in einer Umgebung auf, die ihre elementaren Spiel- und Erfahrungsräume aus unterschiedlichsten Gründen immer weiter eingrenzt. Im Vergleich zu früher weichen die selbst bestimmenden Aktivitäten der Kinder zunehmend einem verplanten Tagesablauf. Vielfältige Sinneseindrücke bleiben oft unverarbeitet. Den Kindern muss Raum, Zeit und Gelegenheit gegeben werden, sich mit ihren Umweltgegebenheiten auseinanderzusetzen. Dadurch machen sie Erfahrungen mit sich selbst, mit ihrer dinglichen und sozialen Umwelt. Kinder brauchen Spielraum, der ihnen die Möglichkeit des Entdeckens, Ausprobierens, Erkundens und Selbertuns gibt.

7.5 Rolle und Selbstverständnis der Pädagoginnen

Wir begleiten das Kind liebevoll und einfühlsam auf seinem Weg, wecken seine Neugierde und seinen Forscherdrang, unterstützen es in schwierigen

Situationen und helfen bei Lösungsmöglichkeiten, fördern seine Eigenständigkeit und Lernfreude, bieten ihnen Wahl- und Entscheidungsmöglichkeiten ihren Kindergartentag zu gestalten. Wichtig dabei ist uns auf die individuellen Unterschiede der Kinder einzugehen und jedes Kind bestmöglich zu begleiten. Dies bedeutet ein differenziertes Bildungsangebot und eine individuelle Lernbegleitung auch bei gemeinsamen Lernaktivitäten.

7.6 Bedeutung von Spielen und Lernen

Das Spiel stellt für Kinder die wichtigste Tätigkeit dar, mit der sie die Welt begreifen, Beziehung zu anderen aufbauen und sich selbst kennen lernen. Beim Spielen wird daher auch keine Zeit und keine Kraft vergeudet, es wird sogar neue Energie gewonnen, das Spiel bereichert das kindliche Leben. Es bereitet Freude und Lust, Kreativität und Phantasie werden entwickelt, Problemlesevermögen und Einsicht in sachliche und soziale Zusammenhänge werden gefördert. So lernen Kinder im Spiel den Umgang mit anderen und üben sich im sozialen Verhalten.

7.7 Betreuung von Krippenkindern

Im Januar 2020 wurde der Anbau für die Ergänzungsgruppe eröffnet, seitdem bieten wir in unserer Einrichtung die Betreuung für Kinder ab einem Jahr an. Für diese Altersstufe ist die wichtigste Basis eine sichere Bindung. Nur Kinder, die sich sicher fühlen, können die Welt erforschen, sich gesund entwickeln und selbständig werden. Daher legen wir einen großen Fokus auf die Eingewöhnungsphase dieser Kinder.

7.8 Übergänge kindgerecht gestalten

Eingewöhnung von Krippenkindern Unsere Einrichtung legt großen Wert auf eine sanfte und individuelle Eingewöhnung der Kinder. Ein Eingewöhnungsmodell, das sich hier bewährt hat, ist das Berliner Modell. Dazu gehört eine ausführliche Information der Eltern. Nach einer drei-tägigen Grundphase, die von einem gleichbleibenden Elternteil begleitet wird, folgt eine kurze Trennung. Wird diese vom Kind akzeptiert, kann der Zeitraum der elterlichen Abwesenheit kontinuierlich verlängert werden. Während dieser Zeit betreut die pädagogische Fachkraft das Kind auch in pflegerischen Situationen immer mehr. In dieser Zeit sollten die Eltern jedoch immer erreichbar sein. In diesem sicheren Rahmen gelingt ein Beziehungsaufbau und somit eine sichere Bindung, was die Voraussetzung für Bildung und Erziehung darstellt. Da die Dauer der Eingewöhnung grundsätzlich vom Kind abhängig gemacht wird, empfehlen wir den Eltern für diese Phase ausreichend Zeit einzuplanen. Wir gehen von ca. drei Wochen aus. Hilfestellung geben in dieser Zeit, die Abschiedsrituale, ein vertrautes Tuch, Kuscheltier oder Schnuller. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften ist hier ein wertvoller Faktor für eine gelingende Eingewöhnung. Dieser erste Übergang ist sehr prägend und hat Auswirkungen auf spätere Transitionen.

- Von der Krippe in den Kindergarten

  Durch gegenseitige Besuche im Morgenkreis, während des Freispiels oder beim Spielen im Garten haben die Kinder die Gelegenheit sich kennenzulernen.

- Vom Kindergarten in die Schule

  Zu Beginn des Jahres werden bereits Termine für gemeinsame Spielstunden, Zahlen- und Buchstabenspiele, Ausflüge oder Pausen vereinbart. Die Kinder bekommen erste Eindrücke vom Schulalltag.

7.9 Integrativkinder

In unserem Kindergarten betreuen wir auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen (Kinder mit Behinderung oder von Behinderung bedrohte Kinder). Dies macht eine enge und regelmäßige Kooperation mit den entsprechenden Fachdiensten notwendig. Integrativkinder benötigen eine intensivere Betreuung und deren Familien eine regelmäßige Unterstützung. Kinder mit besonderen Bedürfnissen profitieren vom positiven Vorbild der anderen Kinder und auch die unbelasteten gesunden Kinder ziehen Gewinn aus der gemeinsamen Erziehung. So lernt jeder den unbefangenen Umgang mit dem anderen, Wir sorgen für eine gute Integration und eine angemessene Unterstützung.

7.10 Schulkindbetreuung

Immer mehr in den Fokus rückt die Schulkindbetreuung. Wenn Plätze frei sind nehmen wir Anmeldungen von Schulkindern, aus der 1.-4. Klasse, entgegen. Diese können nach dem Unterricht mit dem Schulbus nach Schwend fahren. Da die jüngeren Klassen an einigen Tagen bereits um 11:15 Uhr im Kindergarten ankommen haben sie noch die Möglichkeit den Garten zum Spielen und Toben zu nutzen. Die Kinder können in einem separaten Raum Hausaufgaben machen, was aber nicht zu unseren pädagogischen Aufgaben gehört.

7.11 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

- Formen und Methoden von Beobachtungsbögen:

- Seldak (Sprachentwicklung)
- Perik (Persönlichkeitsentwicklung)
- Sismik (Sprachentwicklung für Migrantenkinder) -
- Portfoliomappe der Kinder
- eigene Beobachtungen

- Für Kinder unter 3 Jahren:

- Liseb 1 und 2 – Sprachentwicklung für Kinder unter 3 Jahren
- Beobachtungsbögen nach Petermann und Petermann

- Eigene Beobachtungsbögen

- Auswertung:

- Teamgespräche
- Elterngespräche
- Gespräche mit dem Fachdienst/ MSH

7.12 Methoden der pädagogischen Arbeit

- Spracherziehung

  Die Sprache ist ein bedeutendes Element um mit unseren Mitmenschen in Kontakt zu treten. In alltäglichen Begegnungen mit den Kindern wird Sprache gelehrt und gefördert. In Absprache mit den Eltern kann bei Sprachauffälligkeiten im Vorschulalter ein BISC-Test mit den Kindern durchgeführt werden. Hierbei wird überprüft, ob das Kind gefährdet ist, eine Lese- und Rechtschreibschwäche oder Legasthenie zu entwickeln. Im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder zusätzlich mit Sprachspielen gefördert. Grundlage dafür bietet das Arbeitsbuch „hören, lauschen, staunen“. Das Programm wird sehr regelmäßig durchgeführt. Wir beginnen mit dem Sprachtraining nach dem Morgenkreis. Bei den Übungen hat die phonologische Bewusstheit und der Schriftspracherwerb große Bedeutung. Die Spiele befassen sich mit sechs verschiedenen Bereichen, die inhaltlich aufeinander aufbauen (Lauschspiele, Reime, Sätze und Wörter, Silben, Anlaute, Phoneme.

- Mathematische Bildung

  Das Projekt ***„Entenland“*** und ***„Zahlenland“*** wurde mit der Zielsetzung entwickelt, Kinder an Methoden des Denkens heranzuführen. Sie helfen ihnen Wissen über die Welt aufzubauen und mit ihrem Leben zu verbinden.

  Das ***„Entenland“*** gliedert sich in 6 Lernfeldern (Sortieren und Ordnen, Orientierung im Raum und in der Zeit, Erfahrungen mit Spielwürfel und dem Zählen im Kern der Entdeckungen)

  Im ***„Zahlenland“*** steht der Aufbau des Zahlenbegriffs mit all seinen Aspekten anhand der drei Erfahrungs- und Handlungsfelder („Zahlenhaus“ - „Zahlenweg“ - „Zahlenländer“). Durch gezielte Lerneinheiten sollen die Kinder mit den Zahlen 1-10, später 1-20 vertraut werden. Das Projekt verfolgt neben den mathematisch geprägten Zielen auch allgemeine Ziele der frühkindlichen Förderung. Die Kinder üben und lernen sich aufmerksam neuen Dingen und Situationen zuzuwenden. Sie können ihre Wahrnehmung und Motorik verfeinern, Gedächtnis, Phantasie und Verstand erproben.

- Umgang mit Konflikten:

  Zwischenmenschliche Konflikte treten im Kleinkindalter gehäuft auf, deshalb ist dies für das Erlernen von Konfliktlösetechniken eine besonders gut geeignete Zeit. In der Tageseinrichtung lernen Kinder, wie sie die Verschärfung von Konflikten verhindern und wie sie sich von durch anderen

hervorgerufenen Gefühlen distanzieren und Kompromisse finden können. Wichtig ist für sie auch zu erfahren, wie sie als „Mentor“ in Konflikte anderer Kinder vermittelnd eingreifen können. Deshalb achten wir besonders darauf, dass...

- in der Tagesstätte eine harmonische Atmosphäre geschaffen wird. Die Art und Weise des zwischenmenschlichen Umgangs ist uns sehr wichtig.
- der Umgang mit dem Kind von Sensibilität, Offenheit und gegenseitige Vertrauen geprägt wird, der liebevoll und konsequent zugleich ist.
- dem Kind Zeiträume geschaffen werden: für das aktive Spiel ebenso wie für scheinbar bedeutungsloses „Nichtstun“, für das Herstellen einer Bastelarbeit ebenso wie das Zuknöpfen einer Jacke nach eigenem Tempo.
- der Alltag in der Tagesstätte von Regeln bestimmt wird, die dem Zusammenleben einen Rahmen geben, die das Handeln des Kindes nicht einschränken, sondern ihm Hilfestellung geben, die durchschaubar und nachvollziehbar sind.

8. Basiskompetenzen:

8.1 Leitziele:

- Sozialkompetenz
- Personalkompetenz
- Resilienz
- Lernkompetenz
- Partizipation
- fragende, forschende Kinder
- Sprach- und Medienkompetente Kinder
- wertorientierte und verantwortungsvolle Kinder
- starke Kinder
- künstlerisch aktive

8.2 Frustrationstoleranz:

- Bedürfnisse aufschieben
- nicht immer im Mittelpunkt stehen müssen
- mit Misserfolgen umgehen lernen
- sich in eine Gruppe einordnen lernen

8.3 Toleranz und Rücksichtnahme:

- die Leistungen anderer akzeptieren und anerkennen

• Andersartigkeit akzeptieren • die Bedürfnisse anderer tolerieren

• auf schwächere Mitspieler Rücksicht nehmen und ins Spiel zu integrieren

8.4 Partizipation

Hier werden die Kinder verstärkt in Entscheidungsprozesse, die den Kindergartenalltag betreffen, mit einbezogen. Hierdurch lernen sie eine demokratische Lebensweise kennen, sie werden zu mehr Eigeninitiative und Selbstbestimmung aufgefordert. Demokratisches Abstimmen wird spielerisch erlernt.

8.5 Ziele:

• Förderung der sozialen Fähigkeiten

• Förderung der Konfliktfähigkeit

• bewusster Umgang mit Spielzeug

• Erweiterung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeiten

• Erweiterung der Entscheidungs- und Handlungskompetenz

• Entwicklung und Förderung von Kreativität und Phantasie

„Wir wollen die Kinder stark machen, damit sie selbstbewusst und gestärkt durchs Leben gehen können"

9. Lernmethodische Kompetenz:

In den ersten Lebensjahren beruht die geistige Entwicklung des Kindes vor allem auf Bewegungs- und Wahrnehmungsvorgängen. In dieser Zeit nimmt das Kind seine Umwelt hauptsächlich über seine Sinne wahr. Erprobendes und experimentierendes Umgehen mit Materialien und Gegenständen, sowie der Umgang mit Pflanzen und Tieren ermöglichen das Verstehen der Umwelt. Ein umfangreiches Angebot ist daher notwendig.

9.1 Sie lernen den Umgang mit:

• Konstruktionsmaterial (Lego, Prismo...)

• Arbeitswerkzeug (Stifte, Pinsel, Schere...)

• Naturmaterial (Steinen, Blättern, Sand...)

• Bewegungsmaterial (Bälle, Reifen..)

• Orff-Instrumenten (Trommel, Klangstäbe...)

• Haushaltsgegenständen (Schere, Gabel...)

9.2 Spiel- und Bewegungsmaterial für sich passend zu machen, sie lernen:

• die Natur erkunden

• mit den örtlichen Gegebenheiten und der Einrichtung vertraut zu werden

• sich im Straßenverkehr zurecht zu finden

• alltägliche Arbeiten zu übernehmen

• Feste im Jahreskreislauf mit zu gestalten und mit zu feiern

• lernen wie man lernt

9.3 Widerstandsfähigkeit – Resilienz:

Resilienz/Widerstandsfähigkeit ist kein angeborenes Persönlichkeitsmerkmal, sondern eine Kompetenz, die im Verlauf der Entwicklung erworben wird und über Zeit und Situation hinweg variieren kann. Die Fähigkeit, schwierige Ereignisse erfolgreich zu bewältigen, kann sich während der Entwicklung des Kindes verändern. Je mehr Entwicklungsaufgaben das Kind gut bewältigen kann, desto mehr wächst das lernende Kind zu einer kompetenten, leistungsfähigen und stabilen Persönlichkeit heran. Es gibt verschiedene Maßnahmen, die dem Kind die Kompetenz vermitteln, mit Belastungen umzugehen.

- **Problemlösefähigkeiten bei Konflikten** – selbst nach Lösungen suchen, versuchen Konflikte alleine auszutragen
- **Selbstvertrauen** – sich trauen, in der Gruppe etwas zu tun Selbstwertgefühl – sich für wertvoll zu halten, stolz auf sich zu sein, zufrieden mit sich selbst sein, gegenseitige Wertschätzung
- **Selbstverantwortung** – eigene Entscheidungen treffen, Verantwortungsübernahme für andere Kinder
- **Stressbewältigung** – lernen mit Stresssituationen umzugehen Kommunikationsfähigkeit – sich angemessen auszudrücken, richtige Begriffe finden, ausreden lassen, zuhören

10. Bildungs- und Erziehungsziele:

10.1 Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

Ein weiterer Bereich des Kindergartenalltags ist das „gezielte Angebot“. Es wird vom Team vorbereitet und durchgeführt. Vorschläge und Anregungen seitens der Kinder fließen natürlich mit ein. Die Förderangebote beziehen sich

meistens auf aktuelle Interessen der Kinder, sowie das Projektthema. In Kleingruppen, altersgleichen und gemischten Gruppen bzw. der Gesamtgruppe erfährt das Kind Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit. Gleichzeitig wird neues Wissen vermittelt und vorhandene Kenntnisse werden vertieft. Geplante Angebote können in folgenden Bereichen durchgeführt werden:

- ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung
- naturwissenschaftliche und technische Bildung
- Umweltbildung und Erziehung
- Medienbildung und Erziehung
- mathematische Bildung
- religiöse Erziehung
- Denk- und Sprachförderung
- musikalische Bildung
- Bewegungserziehung
- Ganzheitliche Bildung und Erziehung

10.2 <u>Gesundheitserziehung</u>:

- gesundheitliche Bewegung und Ernährung
- Wissensvermittlung über Funktionen des eigenen Körpers
- Wissensvermittlung über gesunde Ernährung und Krankheitsvorbeugung
- Wissensvermittlung über das Verhalten bei Krankheit und Unfällen
- Entspannungsgeschichten

10.3 <u>Bewegungserziehung</u>:

- freies und gezielt angebotenes Turnen, Tanzen
- Turnen mit Geräten und Materialien (Bälle, Seile, Stöcke, Murmeln, Schwungtuch)
- Bewegungsbaustelle in der Turnhalle
- Kreis-, Fang-, Sport- und Bewegungsspiele
- Wandern, Waldtage

10.4 <u>Medienerziehung</u>:

- Bilderbücher
- Zeitschriften Musikalische Bildung
- Lieder lernen, singen, tanzen
- kennenlernen von Orff-Instrumenten
- Rhythmen hören, verinnerlichen und wiedergeben
- sich zu Musik bewegen
- Klanggeschichten hören, nachspielen oder selbst erfinden
- Sachbücher

10.5 <u>Mathematische Bildung:</u>

- Legematerial nach Maria Montessori
- Bekanntmachen mit geometrischen Formen und Körpern
- mit den Zahlen von 1 - 10, später bis 20 vertraut werden

- Zahlen legen, nachlegen, sinnliches Erfassen von Mengen
- Regelspiele
- Mengen bilden – dazulegen und abziehen
- Muster erfinden, nachlegen

10.6 Denk- und Sprachförderung:

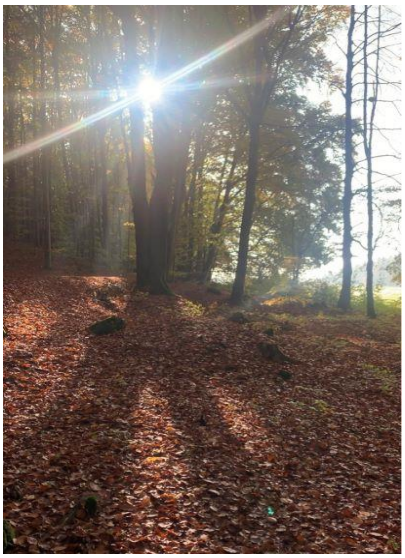
- Bilderbuchbetrachtungen
- Geschichten hören und nacherzählen
- Gedichte und Fingerspiele
- freie oder angeleitete Gespräche
- didaktische Spiele
- Lauschspiele
- Reime, Sätze und Wörter, Silben und Anlaute
- phonologisches Bewusstsein fördern

10.7 Naturwissenschaftliche und technische Bildung:

- Experimente mit den vier Elementen (Wasser, Feuer, Erde Luft)
- einfache Größen-, Längen-, Gewichts- und Zeitmessungen
- Beobachtungen (Regenwurmglas, Froschlaich...)
- Umgang mit verschiedenen technischen Geräten
- Wanderungen, Waldtage

  Aktiv den Wald und die Natur zu erleben, ist eine Forderung der naturbezogene Pädagogik, der Umweltpädagogik und seit einigen Jahren auch zunehmend der Umweltbildung. Um unseren Kindern dies auch im Kindergartenalltag ermöglichen zu können, gehen wir jeden Montag in den Wald. Die Wetterlage entscheidet dabei über die Länge und den Ort des Aufenthaltes. Der Kontakt zur Natur ist gerade für Kinder sehr wichtig. Unser Hauptziel ist eine Sensibilisierung mit all unseren Sinnen für den Wald und die Natur. Weiterhin wollen wir den Kindern ein biologisches Wissen über den Jahreskreislauf und die verschiedenen Tier- und Pflanzenarten vermitteln. Somit wird der Wald ein Ort der Erlebnispädagogik.

10.8 Umweltbildung und Erziehung:



- Naturbewegung (Wandern, Exkursionen, Waldtage)
- Werterhaltung gegenüber sich selbst, anderen Kindern und der Umwelt
- Freizeit- und Konsumverhalten

10.9 Ästhetische Bildungsideen:

- malen, schneiden, kleben, basteln
- viel Zeit für den freien Umgang mit vielen verschiedenen Materialien
- Kennenlernen verschiedener kreativen Techniken und Gestaltungsmögl.
- Besuch von Ausstellungen

„Kinder sind Reisende, die nach dem Weg fragen, wir wollen ihnen gute Begleiter sein."

10.10 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

- Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team

In regelmäßigen Abständen wird die pädagogische Arbeit innerhalb des Teams reflektiert. Erfahrungen, Wünsche und Änderungsvorschläge können hier eingebracht werden und in Form einer neuen Zielsetzung mit in das pädagogische Arbeiten integriert werden.

- Zusammenarbeit innerhalb der Einrichtung

Das pädagogische Personal hilft und unterstützt sich gegenseitig. Bei Problemen wird im Team ein gemeinsamer Lösungsansatz gesucht. In regelmäßigen Teamsitzungen werden Vereinbarungen getroffen!

- Elternumfrage
- Mitarbeitergespräche
- jährliche Überprüfung und Aktualisierung der Konzeption
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen des Teams und der Leitung

11. Partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern:

Um auf die Bedürfnisse der Eltern und Kinder noch mehr eingehen zu können, bieten wir eine jährliche Elternumfrage und einen Elternsprechtag an.

11.1 Elternumfrage

Einmal im Jahr führen wir eine schriftliche Befragung mit allen Eltern durch. Wir möchten wissen, wie Sie über uns und unsere Arbeit denken, was Sie von ihren Kindern über und erfahren und welche Verbesserungsvorschläge Sie haben. Vorschläge und Wünsche der Eltern können somit noch besser in unserer Arbeit berücksichtigt und integriert werden.

11.2 Elterngespräche:

Hier können sich alle Eltern über den Entwicklungsstand Ihres Kindes persönlich bei den Erzieherinnen informieren. Die Eltern können sich für ein Gespräch anmelden. Zu jedem Kind wird von der Erzieherin ein Beobachtungsbogen erstellt und gemeinsam mit den Eltern besprochen. Weiterhin haben natürlich alle Eltern auf Wunsch die Möglichkeit jederzeit ein zusätzliches Elterngespräch mit dem Kindergartenpersonal zu führen.

11.3 Elternarbeit:

Die Grundlage unserer Arbeit bildet das gegenseitige Verständnis, das Vertrauen und die Akzeptanz beider Sozialisationsfelder (Familie – Kindergartenteam). In Tür- und Angelgesprächen, „Elternmitmachstunden“ und in den Elterngesprächen ist ein Austausch und eine Informationsweitergabe möglich. Um ihren Kindern ein schönes Umfeld zu gestalten und alles zu erhalten ist ihre aktive Mitarbeit dringend nötig. Bsp. Gartenpflege, neue Projekte schaffen, kleinere Reparaturen erledigen, usw.

11.4 Daher wünschen wir uns:

- aktive Mithilfe bei Festen und Veranstaltungen
- aktive Teilnahme an Elternabenden
- aktive Mitarbeit bei Gartenarbeiten
- aktiver Austausch

Wir sind für alle Wünsche und Belange offen. Bringen Sie daher Ideen, Vorschläge und vor allem Kritik direkt bei uns an !!!

11.5 Elternbeirat:

- Qualifikation der Kandidaten: Jedes Elternteil ist für den Elternbeirat qualifiziert. Man sollte Lust mitbringen sich im Team für den Kindergarten und damit für seine eigenen Kinder zu engagieren. Jedes Talent ist willkommen und kann im Elternbeirat eingebracht werden.

- Funktion des Elternbeirates: Der Elternbeirat dient in erster Linie als Sprachrohr der Eltern. Gleichzeitig ist er aber auch Ansprechpartner für die Kindergartenleitung und ist in Gesprächen mit dem Träger eingebunden. Im Elternbeirat kann man aktiv alle Themen rund um den Kindergarten mitgestalten.

qrcode_www.stmas.bayern.de

- Aktivitäten und Veranstaltungen: Der Elternbeirat organisiert und führt im Laufe eines Kindergartenjahres verschiedene Feste und Feiern mit Hilfe aller Kindergarteneltern und natürlich mit allen Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen durch. Die daraus erzielten Einnahmen kommen immer direkt dem Kindergarten zu Gute. Durch diese Erlöse ist der Kindergarten in der Lage unseren Kindern die Sachen zu ermöglichen, die es sonst nicht geben würde, wie zum Beispiel den Besuch von kostenpflichtigen Veranstaltungen, neues Spielzeug oder kleinere Infrastruktur Anschaffungen. (Verfasst vom Elternbeirat 2020)

12. Kooperationspartner:

12.1 Kindergarten-Schule:

Unser Kindergarten arbeitet Hand in Hand mit der Grundschule Illschwang. Durch diese gute Kooperation wird den Vorschulkindern der Schritt in einen neuen Lebensabschnitt, die Schule erleichtert. Bereits zu Beginn des Jahres treffen wir uns mit den Lehrer/innen, um die Aktivitäten für das kommende Jahr zu planen. Dazu gehören gemeinsame Spielstunden, ein Waldtag, ein gemeinsamer Ausflug, Vorlesestunden, Zahlen- und Buchstabenspiele und Pausen, die gemeinsam verbracht werden. Die Kinder genießen diese Zusammenarbeit sehr, da sie erste Kontakte zu ihrer Lehrkraft knüpfen können. Außerdem bekommen sie einen kleinen Einblick in das Leben eines Grundschülers und die Schule wird ein bekannter, sicherer Ort.

12.2 Zusammenarbeit mit Förderstellen:

Bei Bedarf arbeiten wir auch mit weiteren Fachdiensten, wie Frühförderstelle, Heilpädagogische Zentren, Logopäden, Ergotherapeuten, und der MSH (Mobile sonderpädagogische Hilfe) zusammen. Wichtig hierbei ist vor allem Zeit für den

Austausch mit dem Fachpersonal, um auf die individuellen Entwicklungsbedürfnisse der Kinder eingehen zu können und gemeinsam am Ziel zu arbeiten. Nur so ist eine effektive Entwicklung für das Kind erreichbar. Die vorschulische Erziehung und Bildung stellt für alle Kinder eine zentrale Chance dar. Bildungserfolge und Bildungsrisiken werden im Kindergartenalter grundgelegt. Deshalb nutzt unsere Einrichtung, die von den Förderschulen gestellten mobilen sonderpädagogischen Hilfen (MSH). Einmal wöchentlich besucht uns eine Heilpädagogin, Annika Beck. Durch gezielte praxisnahe Beobachtung und Förderung kann intensiv in Einzel- und Kleingruppenarbeit auf Kindern mit zusätzlichem Förderbedarf eingegangen werden. Die MSH bietet eine zusätzliche Sprachförderung, Wahrnehmungsförderung und motorische Förderung an. Eltern haben auch die Möglichkeit sich über die Entwicklungsförderung ihres Kindes beraten zu lassen um somit eventuell auch an weitere Fachdienste vermittelt zu werden. Die mobilen sonderpädagogischen Hilfen arbeiten mit unserem Team kollegial und kooperativ zusammen. Das gemeinsame Gespräch ist die Grundlage der gemeinsamen Förderarbeit.

12.3 <u>weitere Kooperationspartner</u>:

- Jugendamt Amberg und Kreisjugendamt Amberg-Sulzbach
- Fachkräfte im Rahmen der Integration/ Bezirk Oberpfalz und Mittelfranken
- Erziehungsberatungsstelle (EBZ) Amberg
- KoKi (Koordinierende Kinderschutzstelle)
- Sozialdienst katholischer Frauen Amberg
- Grundschulen
- Frühförderstelle (SVE) Amberg-Sulzbach
- Kitas im Umkreis, sowie dessen Personal im Sinne von Arbeitskreistreffen (Landkreis) oder Leiterinnenkonferenzen Stadt Amberg und Kreisjugendamt Amberg-Sulzbach
- Gesundheitsamt Amberg
- Polizeidienststelle, z.B. für Verkehrserziehung
- Jobcenter (Übernahme der Kosten für das Mittagessen)

„Ich wachse so schnell auf und es ist sicher schwer für dich, mit mir Schritt zu halten. Aber jeder Tag ist wertvoll, an dem du es versuchst." *Angelehnt an Lucia Feider*

Kunter-bunt
BRK KINDERTAGESSTÄTTE SCHWEND

Unsere Kita Kunterbunt

13. Kinderschutz:

Umgang mit konkreter Gefährdung des Kindeswohls Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert. Auf der Grundlage dieses Gesetzes hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer Kita-Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen. Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und - ggf. unter Hinzuziehung einer erfahrenen Fachkraft - das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/ oder körperlicher Misshandlung, sexueller Gewalt. Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werde, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung, Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/ oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes / Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet. Umgang mit einem erhöhten Entwicklungsrisiko Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten

Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel das Kind - innerhalb und außerhalb der Kita - entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

☼**Aufsichtsbehörde der Kindertageseinrichtung**☼

Kreisjugendamt Amberg-Sulzbach

" Dein Kind sei so frei es immer kann. Lass es gehen und hören, finden und fallen, aufstehen und irren."

(Johann Heinrich Pestalozzi)

14. Schlusswort:

„Wir wollen ein bunter lebendiger Ort sein, an dem Kinder spielerisch lernen ihre eigenen Stärken und Talente zu entfalten, Raum zum Lachen, Toben, Springen, Singen, Klettern und allem, was das Leben so schön und besonders macht!

Wir wollen den Eltern Partner sein, ihnen unterstützend zur Seite stehen und offen für deren Fragen und Kritiken sein.

Wir wollen mit unserer Arbeit als Team stets mit Wertschätzung und Respekt dem Träger, den Eltern und Kindern gegenüber stehen."

14. Impressum

An dieser Konzeption haben Träger und alle Mitarbeiter/innen der BRK Kita Kunterbunt zusammengewirkt!

☼**Neuauflage durch Trägerwechsel: September 2022** ☼

Herausgeber:

BRK Kindertagesstätte Kunterbunt, Kreisgeschäftsführer Herr Sebastian Schaller,

Kita Leitung Susanne Hammer

Unterschrift Träger **Unterschrift Leitung**